

Das Qualitätsprofil der Bund-Länder-Inspektion 3.0

Grundlage für das Qualitätsprofil der BLI 3.0 ist der Orientierungsrahmen Qualität für Deutsche Schulen im Ausland. Das Qualitätsprofil fokussiert auf Kernbereiche des Orientierungsrahmens. Es definiert die Kriterien für die Vergabe bzw. die Erneuerung des Gütesiegels „Exzellente Deutsche Auslandsschule“.

Das Qualitätsprofil besteht aus **21 Merkmalen** mit **105 Kriterien**.

Das Qualitätsprofil der Einzelschule setzt sich zusammen aus **Basis-** und **Profilmerkmalen**.

Die Basismerkmale werden an allen Schulen inspiziert.

Basismerkmale:

M 1	Schülerinnen und Schüler aktivieren (Unterrichtsmerkmal)
M 2	Kompetenzen entwickeln (Unterrichtsmerkmal)
M 3	Unterricht lernwirksam gestalten (Unterrichtsmerkmal)
M 4	Lernklima lernförderlich gestalten (Unterrichtsmerkmal)
M 8	Schülerinnen und Schüler bilden und erziehen
M 13	Der deutschen Sprache begegnen
M 14	Personal planen, qualifizieren und entwickeln
M 15	Ressourcen managen
M 17	Die Schule leiten
M 19	Führungsverantwortung gemeinsam wahrnehmen
M 20	Qualität entwickeln und sichern

Profilmerkmale:

M 5	Umgang mit Diversität strukturell unterstützen
M 6	Durchgängige Sprachbildung Deutsch strukturell unterstützen
M 7	Medienbildung strukturell unterstützen
M 9	Schulzufriedenheit stärken
M 10	Schülerinnen und Schüler unterstützen
M 11	Demokratisches Handeln stärken
M 12	Kulturelle Begegnung und Kooperationen stärken
M 16	Den Schulbetrieb sichern
M 18	Die Schule verwalten
M 21	Berufliche Bildungsangebote professionell durchführen

Auswahl der Profilmerkmale:

Die Schule wählt 2 Profilmerkmale aus:

- ein Profilmerkmal zur Lernkultur M 5 oder M 6 oder M 7
- ein weiteres Profilmerkmal (zur Lernkultur oder aus M 9, M 10, M 11, M 12, M 16, M 18, M 21)

Die Inspektion wählt in Abstimmung mit den Regionalbeauftragten (ZfA) und den KMK-Beauftragten zwei aus den übrigen Profilmerkmalen aus, jedoch nicht das Merkmal M 16 (Den Schulbetrieb sichern). Das Merkmal M 16 kann nur von der Schule gewählt werden oder auf Wunsch der Schule von der Inspektion.

Merkmal:

Jedes Merkmal besteht aus fünf Kriterien.

Kriterien:

Jedem Kriterium sind Indikatoren mit exemplarischem Charakter zugeordnet.

Indikatoren

Indikatoren unterstützen im Sinne von konkreten „Anzeigern“, ob das Kriterium erfüllt wird oder nicht. Indikatoren haben exemplarischen Charakter und bilden somit keine abschließende Liste. Sie müssen nicht erfüllt werden und stellen keine eigenen Qualitätsanforderungen dar.

Bewertung

Bewertung der Qualitätsmerkmale

A	Die Schule erfüllt 5 von 5 Kriterien dieses Qualitätsmerkmals.
B	Die Schule erfüllt 3 oder 4 von 5 Kriterien dieses Qualitätsmerkmals.
C	Die Schule erfüllt 1 oder 2 von 5 Kriterien dieses Qualitätsmerkmals.
D	Die Schule erfüllt 0 von 5 Kriterien dieses Qualitätsmerkmals.
0	Bei weniger als der Hälfte der Kriterien dieses Qualitätsmerkmals konnten keine Feststellungen getroffen werden.

Feststellungen für die Qualitätskriterien

+	Trifft zu / erfüllt die Exzellenzanforderungen.
-	Trifft nicht zu / erfüllt die Exzellenzanforderungen nicht.
0	Keine Feststellungen möglich

★ Herausragende Leistungen, die die Exzellenzanforderungen übertreffen, werden mit einem ★ Sternchen im internen Bewertungsbogen der Inspektion markiert. Diese Leistungen werden im Bericht und in den Rückmeldungen herausgestellt.

Benchmarks:

Benchmarks müssen erreicht werden, damit ein Kriterium erfüllt wird.

Sonderfall: Null

Die „Null / keine Feststellung möglich“ kann nur bei einzelnen Kriterien der Merkmale M 1 – M 2 (1.2, 2.4, 2.5) und M 8 (8.2, 8.3) vergeben werden.

Die Feststellung „Null / keine Feststellung möglich“ wird nur in zwei definierten Ausnahmefällen getroffen:

Vorgehensweise bei der Bewertung des Unterrichts (M 1 – M 4)

Wird die Null vergeben, so tritt jedoch keine Null im aggregierten Kriteriumsergebnis auf. Die aggregierte Bewertung des Kriteriums (+ oder-) bezieht sich auf die nicht mit Null bewerteten Kriterien. Das Ergebnis wird prozentual erfasst.

Vorgehensweise für die Kriterium 8.2 und 8.3 bei Schulen ohne Abschlüsse

Verfügt eine Schule über keine Abschlüsse, werden die Kriterien 8.2 und/oder 8.3 mit „Null“ bewertet. Die Merkmalsbewertung ist in diesem Fall nicht gütesiegelrelevant.

Maßstab für die Bewertung der Kriterien der Unterrichtsmerkmale

„+“ wenn in der Summe mehr als 60% der Feststellungen eines Kriteriums aus den Einzelbeobachtungen + bewertet sind.

„-“, wenn in der Summe 60% oder weniger als 60% der Feststellungen eines Kriteriums aus den Einzelbeobachtungen + bewertet sind.

Normierung Gütesiegel

Drei Normen müssen für die erstmalige Verleihung bzw. die Erneuerung des Gütesiegels „**Exzellente Deutsche Auslandsschule**“ erfüllt sein:

- Mindestens 8 aller bewerteten Qualitätsmerkmale wurden mit „B oder A“ bewertet.
- Von den 4 Merkmalen (1, 2, 3, 4) des Qualitätsbereiches „Lernkultur – Qualität der Lehr- und Lernprozesse“ wurden mindestens 2 Merkmale mit „B oder A“ bewertet.
- Von den 5 Basismerkmalen 8, 13, 14, 17, 20 wurden mindestens 3 Merkmale mit „B oder A“ bewertet.

Verwendung von Fachbegriffen

Siehe „Glossar zum Orientierungsrahmen Qualität des Bundes und der Länder für Deutsche Schulen im Ausland“ auf der Internetseite der ZfA.

Qualitätsbereiche, Qualitätsmerkmale, Kriterien und Indikatoren		Basismerkmal Unterricht
1.	Lehr- und Lernkultur	
M 1	Schülerinnen und Schüler aktivieren	
	Die im Unterricht zu erwerbenden bzw. zu fördernden Kompetenzen sind transparent.	
1.1	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft erläutert, welches Wissen (inhaltsbezogene Kompetenzen) erworben werden soll. • Die Lehrkraft erläutert, wie das Wissen angewendet werden kann (prozessbezogene Kompetenzen). • Die Lehrkraft erläutert den SuS den Zusammenhang mit bereits Gelerntem.¹ • Die Lehrkraft regt die SuS an, die zu erwerbenden bzw. zu fördernden Kompetenzen ihrem Verständnis nach zu erklären. • Die Lehrkraft erläutert, welche Leistungen die SuS erbringen sollen. 	
	Die Lehrkraft ist Vorbild im Sinne der Sprachbildung in der deutschen Sprache.	
1.2	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft verwendet Bildungs- und Fachsprache. • Die Lehrkraft verwendet die deutsche Sprache grammatisch und orthographisch richtig. • Die Lehrkraft ist in ihren Äußerungen präzise und inhaltlich verständlich. • Die Lehrkraft artikuliert deutlich. • Die Lehrkraft unterstützt durch Vorentlastung des zu erwerbenden Wortschatzes. 	
	Die Lehrkraft fördert eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Unterrichtsgeschehen.	
1.3	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft ermutigt die SuS, sich zu äußern. • Besondere Interessen einzelner SuS werden in den Unterricht eingebunden (z. B. Wettbewerbe). • Die Lehrkraft bezieht die SuS in die Organisation (z.B. Aufgabenstellung, Gruppenbildung, Präsentation) ein. • Die SuS arbeiten engagiert mit. • Die SuS gestalten den Unterricht mit. 	
	Der Unterricht unterstützt das selbstständige Lernen der Schülerinnen und Schüler.	
1.4	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft unterstützt die SuS, sich Lerninhalte selbstständig zu erschließen. • Die Lehrkraft ermöglicht die selbstständige Planung der Lernprozesse durch die SuS. • Die Lehrkraft stellt Medien zur eigenständigen Erarbeitung von Lerninhalten zur Verfügung. • Die SuS entscheiden über ihr Vorgehen im Lernprozess. • Die SuS bewältigen ihre Aufgaben selbstständig. • Die SuS kontrollieren ihre Arbeitsergebnisse selbstständig und korrigieren sie ggf. • Die SuS suchen selbstständig Unterstützung. 	
	Der Unterricht unterstützt die Schülerinnen und Schüler in der Reflexion ihrer Lernprozesse.	
1.5	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft legt Reflexionsphasen in der Stundenstruktur an. • Die Lehrkraft sorgt für die Kriterien geleitete Reflexion von (Zwischen-)Ergebnissen. • Die Lehrkraft veranlasst, dass in Reflexionsphasen auf die zu erwerbenden bzw. zu fördernden Kompetenzen Bezug genommen wird. • Die Lehrkraft sorgt für die Kriterien geleitete Reflexion über die eingesetzten (digitalen) Medien. • Die SuS reflektieren Lösungswege und benennen ihren individuellen Lernzuwachs. • Die SuS geben einander Kriterien geleitete Rückmeldung. • Die SuS reflektieren ihren eigenen Sprachlernprozess. 	

¹ SuS steht für Schülerinnen und Schüler

Qualitätsbereiche, Qualitätsmerkmale, Kriterien und Indikatoren		Basismerkmal Unterricht
1.	Lehr- und Lernkultur	
M 2	Kompetenzen entwickeln	
2.1	Der Unterricht unterstützt fachlichen Kompetenzzuwachs.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen an exemplarischen Inhalten erworben. • Der Unterricht vermittelt fachbezogenes Wissen. • Der Lernprozess baut auf vorhandenem Wissen und Können auf. • (Teil-)ergebnisse werden gesichert. 	
2.2	Der Unterricht fördert die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft stellt angemessene Arbeitsmaterialien und Medienangebote bereit. • Der Einsatz digitaler Medien ist auf Lernwirksamkeit ausgerichtet. • Die SuS nutzen sachkundig Medien als Informationsquellen. • Der Unterricht fördert den funktionalen Umgang mit digitalen Medien. • Die SuS gestalten mit digitalen Medien. • Die SuS nutzen digitale Medien, um Arbeitsaufträge zu erfüllen. • Die Lehrkraft schafft Situationen zur kritischen Auseinandersetzung mit (digitalen) Medien. 	
2.3	Der Unterricht fördert die Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft vermittelt unterschiedliche Lern- und Arbeitsformen. • Die Lehrkraft vermittelt (fachspezifische) Strategien / Techniken zur Texterschließung / Textproduktion. • Die SuS erwerben Lerntechniken und Lernstrategien. • Die SuS erwerben überfachliche und fachspezifische Methoden. • Die SuS wenden Lerntechniken und Lernstrategien an. • Die SuS führen Experimente durch. • Projektlernen ist Bestandteil des Unterrichts. • Die SuS erwerben Problemlösefähigkeit. 	
2.4	Der Unterricht fördert gezielt die Entwicklung der Deutschkompetenz.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft korrigiert Fehler angemessen (z.B. Grammatik- / Syntaxfehler). • Die Lehrkraft schafft Anlässe für differenziertes und komplexes Sprachhandeln auf Deutsch. • Die Lehrkraft unterstützt fremdsprachige SuS bei Formulierungen. • Die SuS formulieren fachlich geklärte Inhalte in angemessenem Deutsch. • Die SuS nutzen Wörterbücher, Lexika oder andere (auch digitale) Nachschlagewerke. • Die SuS sprechen in Phasen kooperativen Lernens Deutsch. • Die Lehrkraft setzt muttersprachliche SuS im Sprachenlernen ein. • Der Unterricht unterstützt die sprachliche Aktivierung der SuS. 	
2.5	Der Unterricht fördert den funktionalen Umgang mit der Fachsprache im DFU.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft erläutert die Notwendigkeit, Fachsprache zu verwenden. • Fachsprache wird im Unterricht verwendet. • Die Lehrkraft klärt Fachbegriffe bzw. fachliche Formulierungen anwendungsbezogen. • Die SuS verwenden Fachvokabular. • Die SuS setzen (fachspezifische) Strategien / Techniken zur Texterschließung oder Textproduktion ein. • Der Unterricht erweitert den (Fach-) Wortschatz der SuS. • Die Lehrkraft verwendet bei (Fach-)Wortschatzarbeit DFU-Methodenwerkzeuge. 	

Qualitätsbereiche, Qualitätsmerkmale, Kriterien und Indikatoren		Basismerkmal Unterricht
1.	Lehr- und Lernkultur	
M 3	Unterricht lernwirksam gestalten	
3.1	Die Lehrkraft strukturiert den Unterricht transparent.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft gibt einen Überblick über die geplanten Unterrichtsschritte. • Die Lehrkraft sorgt für Klarheit über die zeitliche Abfolge der Unterrichtsschritte. • Die Lehrkraft setzt Strukturierungshilfen oder Visualisierungen zur Veranschaulichung des Stundenablaufs ein. • Die Unterrichtsphasen sind aufeinander abgestimmt. • Aufgabenstellungen und Stundenthema sind sinnvoll verknüpft. • Die Lehrkraft gestaltet die Übergänge einzelner Unterrichtsphasen fließend. 	
3.2	Die Lehrkraft setzt Medien / Arbeitsmittel zielgerichtet ein.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft ist Vorbild im Umgang auch mit digitalen Medien. • Die Lehrkraft reagiert flexibel auf technische Herausforderungen. • Die Lehrkraft setzt Medien zur Veranschaulichung des Unterrichtsinhalts ein. • Die Lehrkraft setzt auf den Lehr- und Lernprozess abgestimmte Medien ein. • Die Lehrkraft berücksichtigt bei der Wahl der eingesetzten Medien unterschiedliche Lernzugänge (im Sinne der Differenzierung). • Die Lehrkraft stellt Medien zur Verfügung, die SuS auswählen können. 	
3.3	Die Lehrkraft nimmt Verantwortung für den Lehr-Lernprozess wahr.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft hat die gesamte Lerngruppe im Blick. • Die Lehrkraft zeigt Präsenz. • Die Lehrkraft moderiert den Lernprozess. • Die Lehrkraft achtet (auch in Phasen eigenverantwortlichen Arbeitens) darauf, dass Aufgaben zielgerichtet bearbeitet werden. • Die Lehrkraft nutzt Phasen des eigenverantwortlichen Arbeitens für die individuelle Förderung. • Die Lehrkraft handelt rechtzeitig und konsequent bei Störungen. • Die Lehrkraft gibt den SuS in Arbeitsphasen ggf. Hilfestellungen. • Die SuS setzen die Arbeitsaufträge zielführend um. 	
3.4	Der Unterricht berücksichtigt die Heterogenität der Lerngruppe.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft differenziert die Aufgaben nach Umfang und Zeit. • Die Lehrkraft berücksichtigt die sprachlichen Voraussetzungen der SuS. • Die Lehrkraft stellt fremdsprachigen SuS Unterstützungsmaterialien zur Verfügung. • Die Lehrkraft differenziert die Aufgaben nach unterschiedlichen Niveaustufen. • Der Unterricht berücksichtigt die Lernvoraussetzungen der SuS im Umgang mit den jeweiligen Medien. • Der Unterricht berücksichtigt unterschiedliche Lernzugänge. • Der Unterricht bezieht unterschiedliche kulturelle Erfahrungen der SuS ein. • Die Lehrkraft bietet unterschiedliche Methoden zur Bearbeitung des Lerngegenstandes an. • Die Lehrkraft macht Mehrsprachigkeit im Unterricht nutzbar. 	
3.5	Die Lehrkraft fördert das personalisierte Lernen	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Aufgabenstellungen unterstützen individualisiertes Lernen. • Die Lehrkraft unterstützt gezielt einzelne SuS (auch leistungsstarke SuS). • Das Unterrichtsarrangement unterstützt individualisiertes Lernen. • Die Lehrkraft begleitet die individuellen Lernprozesse der SuS. 	

Qualitätsbereiche, Qualitätsmerkmale, Kriterien und Indikatoren		Basismerkmal Unterricht
1.	Lehr- und Lernkultur	
M 4	Lernklima förderlich gestalten	
	Der Unterricht ist geprägt durch sozial kompetentes Verhalten aller Beteiligten.	
4.1	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft geht wertschätzend mit den SuS um. • Die Lehrkraft und die SuS sprechen respektvoll miteinander. • Die Lehrkraft verhält sich gegenüber den SuS freundlich zugewandt. • Die Lehrkraft lobt die SuS auf angemessene Weise. • Die SuS sprechen zueinander, hören sich gegenseitig zu und lassen sich ausreden. • Die SuS gehen rücksichtsvoll miteinander um. • Die SuS unterstützen sich gegenseitig. 	
	Der Unterricht fördert das soziale Lernen durch kooperative Lernarrangements.	
4.2	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft stellt Aufgaben, die eine Zusammenarbeit der SuS erfordern. • Die Lehrkraft unterstützt das Erlernen von sozial kompetentem Verhalten. • Die SuS zeigen Routine in kooperativen Lern- und Arbeitsformen. • Die SuS arbeiten an gemeinsamen Lerngegenständen arbeitsteilig. • Die SuS arbeiten zusammen und tauschen sich aus. • Die SuS unterstützen sich gegenseitig (auch Lernpartnerschaften). 	
	Die Lehrkraft gibt Schülerinnen und Schülern differenzierte Rückmeldungen zu ihren Unterrichtsbeiträgen.	
4.3	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehrkraft macht transparent, was sie von den SuS erwartet. • Die Rückmeldungen sind nachvollziehbar. • Die Rückmeldungen sind entwicklungsorientiert. • Die Rückmeldungen sind differenziert und informativ. 	
	Im Unterricht herrscht eine positive Fehlerkultur.	
4.4	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft achtet darauf, dass Fehler die Lernsituation nicht belasten. • Die Lehrkraft lebt vor, dass Fehler und Schwächen zugegeben werden können. • Die Lehrkraft vermittelt, dass Fehler wichtig für einen Lernprozess sind. • Die Lehrkraft unterstützt die SuS bei der Korrektur. • Die SuS äußern sich auch bei Unsicherheiten. • Die SuS zeigen unterstützendes Sprachkorrekturverhalten. 	
	Die Lehrkraft nutzt die Lernumgebung zur Unterstützung der Lernaktivitäten.	
4.5	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Materialien, Lernhilfen und Medien stehen einsatzbereit zur Verfügung und werden genutzt. • Lernergebnisse werden präsentiert und funktional in den Unterricht eingebunden. • Die ausgestellten Lernergebnisse sind sprachnormgerecht. • Die Lernumgebung trägt dazu bei, die Beteiligung der SuS zu erreichen. 	

Qualitätsbereiche, Qualitätsmerkmale, Kriterien und Indikatoren		Profilmerkmal
1.	Lehr- und Lernkultur	
M 5	Umgang mit Diversität strukturell unterstützen	
5.1	Individualisiertes Lernen ist konzeptionell abgesichert.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schule hat ein Konzept zur individuellen Förderung erarbeitet. • Die Schule hat ein Konzept zur Inklusion abgestimmt. • Klassen-/Jahrgangskonferenzen befassen sich mit individueller Förderung von Seiten der verantwortlichen Lehrkräfte. • Die zuständigen Gremien haben ein Verfahren zur Erfassung der Lernausgangslage der SuS abgestimmt. • Die Schule dokumentiert die individuelle Lernentwicklung nach einem transparenten Verfahren. • Die relevanten Konzepte werden regelmäßig überprüft und angepasst. 	
5.2	Die Schule bietet Unterstützung bei der individuellen Lernentwicklung an.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die aus den Schulcurricula abgeleiteten Planungen der Fächer weisen Verfahren und Formen der Binnendifferenzierung aus. • Die Schule hält extracurriculare Angebote zur individuellen Förderung und Forderung vor. • Ein Konzept zur individuellen Förderung berücksichtigt sowohl Angebote zur äußeren Differenzierung als auch zur Binnendifferenzierung. • SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden von Fachkräften unterstützt. • Lernberatung erfolgt auf der Grundlage von individuellen Förderplänen. • Regelmäßige Lernentwicklungsgespräche werden durchgeführt. 	
5.3	Der Arbeitsbereich ist klar strukturiert.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Protokolle belegen, dass (multiprofessionelle) Teams regelmäßig individuelle Lernentwicklungen beraten. • Die für den Arbeitsbereich Verantwortlichen sind den Erziehungsberechtigten / SuS bekannt. • Für die Verantwortlichen liegen Aufgabenbeschreibungen vor. • Im schulischen Terminplan sind Zeitfenster für Arbeitstreffen der (multiprofessionellen) Teams berücksichtigt. 	
5.4	Die Lehrkräfte bilden sich für den pädagogischen Umgang mit Diversität fort.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkräfte nehmen an Fortbildungsangeboten zum Themenbereich Individualisiertes Lernen teil (z.B. zur Diagnosefähigkeit, Methoden der Binnendifferenzierung). • Im Rahmen von schulinternen Fortbildungen / Pädagogischen Tagen befassen sich die Lehrkräfte mit dem Umgang mit Diversität. • Personalisiertes Lernen ist ein Schwerpunkt von Unterrichtshospitationen. 	
5.5	Die Infrastruktur der Schule unterstützt den professionellen Umgang mit Diversität.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Liegenschaft und die Ausstattung werden besonderen Bedarfen angepasst. • In den Unterrichtsräumen sind Lernmaterialien für alle SuS leicht zugänglich. • Das Schulgelände ist barrierefrei. • Das Schulgebäude ist barrierefrei eingerichtet (u. a. Fahrstühle, Toiletten). 	

Qualitätsbereiche, Qualitätsmerkmale, Kriterien und Indikatoren		Profilmerkmal
1.	Lehr- und Lernkultur	
M 6	Durchgängige Sprachbildung Deutsch strukturell unterstützen	
	Die Durchgängige Sprachbildung Deutsch ist konzeptionell abgesichert.	
6.1	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schule hat ihr/e relevanten Konzept/e auf die durchgängige Sprachbildung abgestimmt. • Das Konzept berücksichtigt alle Jahrgangsstufen einschließlich des vorschulischen Bereichs. • Ein Konzept zur Förderung der deutschen Sprache (DaF / DFU) wird umgesetzt. • Das Konzept wird regelmäßig überprüft und angepasst. 	
	Der Arbeitsbereich DaF ist klar strukturiert.	
6.2	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Funktionsstelle Fachleitung Deutsch als Fremdsprache (DaF) ist eingerichtet und besetzt. • Aufgaben-/Stellenbeschreibungen liegen vor. • Der Terminplan der Schule sieht Zeitfenster für regelmäßige Arbeitssitzungen vor. • Regelmäßige Arbeitssitzungen der im Bereich DaF tätigen Lehrkräfte zur Verbesserung der Unterrichtsqualität finden statt. • Die Arbeit der Bereiche DaF und DFU ist verzahnt. • Die Fachschaften der sprachlichen Fächer verständigen sich über grundlegende sprachpädagogische Prinzipien der unterrichtlichen Spracharbeit. 	
	Der Arbeitsbereich DFU ist klar strukturiert.	
6.3	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Funktionsstelle Koordination Deutschsprachiger Fachunterricht (DFU) ist eingerichtet und besetzt. • Aufgaben-/Stellenbeschreibungen liegen vor. • Der Terminplan der Schule sieht Zeitfenster für regelmäßige Arbeitssitzungen vor. • Regelmäßige Arbeitssitzungen der im Bereich DFU tätigen Lehrkräfte zur Verbesserung der Unterrichtsqualität finden statt. • Die Arbeit der Bereiche DFU und DaF ist verzahnt. 	
	Die Lehrkräfte bilden sich für sprachsensibles Unterrichten fort.	
6.4	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Alle Lehrkräfte, die DaF erteilen, nutzen die Möglichkeit, sich regelmäßig zum Thema Sprachsensibles Unterrichten fortzubilden. • Alle Lehrkräfte, die DFU erteilen, nutzen die Möglichkeit, sich regelmäßig zum Thema Sprachsensibles Unterrichten fortzubilden. • Neue Lehrkräfte werden in sprachsensibles Unterrichten eingeführt. • Sprachsensibles Unterrichten ist ein Schwerpunkt von Unterrichtshospitationen. 	
	Innerschulische Parallelarbeiten und außerschulische Vergleichsarbeiten auf Deutsch sichern schuleinheitliche und externe Standards.	
6.5	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mindestens einer der schriftlichen Leistungsnachweise pro Jahr (Klassenarbeiten, Klausuren) wird in den einzelnen Fächern als Parallelarbeit in jeder Jahrgangsstufe (bei Einzügigkeit ggf. innerhalb der Region) durchgeführt. • Aufgabenstellungen und Anforderungsniveau von Klassenarbeiten und Klausuren orientieren sich an Vergleichsarbeiten aus Deutschland. • Die Schule beteiligt sich an innerdeutschen Vergleichsarbeiten. • Die Schule wertet die Ergebnisse aus und setzt Schlussfolgerungen um. 	

Qualitätsbereiche, Qualitätsmerkmale, Kriterien und Indikatoren		Profilmerkmal
1.	Lehr- und Lernkultur	
M 7	Medienbildung strukturell unterstützen	
	Medienbildung ist konzeptionell abgesichert.	
7.1	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienbildung ist im Schulprogramm verankert. • Die Schule hat ein Medienkonzept abgestimmt. • Die Kompetenzen, die SuS im Umgang mit digitalen Medien erwerben sollen, sind im Medienkonzept festgelegt. • Im Medienkonzept werden die Kompetenzbereiche der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ berücksichtigt. • Das Medienkonzept wird regelmäßig überprüft und fortgeschrieben. 	
	Die Schule fördert einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien.	
7.2	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Medienkonzept ist auf einen sicheren, verantwortungsvollen und zielgerichteten Umgang mit Medien der SuS und Lehrkräfte ausgerichtet. • Das Medienkonzept enthält auch medienrechtliche-ethische Fragen (z.B. Datensicherheit, Wahrung der Persönlichkeitsrechte). • Die Umsetzung des Medienkonzeptes zielt auf die Auseinandersetzung mit den Chancen und den Gefahren der digitalen Welt. • Die Schule setzt pädagogische Präventionsmaßnahmen gegen Missbrauch im Cyberspace um. 	
	Der Arbeitsbereich Medienbildung ist klar strukturiert.	
7.3	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Es liegen Aufgabenbeschreibungen für Koordinatoren für die digitale Unterrichtsentwicklung und IT-Administratoren vor. • Koordinatoren für die digitale Unterrichtsentwicklung und IT-Administratoren, IT-Administratoren und Datenschutzbeauftragte koordinieren ihre Arbeit. • Der Terminplan der Schule sieht Zeitfenster für Arbeitssitzungen vor. • In regelmäßigen Arbeitssitzungen stimmen sich die im Bereich Medienbildung tätigen Lehrkräfte ab. 	
	Die Lehrkräfte bilden sich für den Umgang mit digitalen Medien im Unterricht fort.	
7.4	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Das schulische Fortbildungskonzept berücksichtigt den Bereich Medienbildung. • Die Fortbildungsplanung orientiert sich am Medienkonzept. • Neue Lehrkräfte werden in den Umgang mit an der Schule eingesetzten digitalen Medien eingeführt (z. B. Interactive Boards). • Die Fachschaften entwickeln entsprechende methodisch-didaktische Umsetzungsbeispiele. • Die Lehrkräfte arbeiten mit dem in der Schule eingeführten digitalen Lernmanagement-System. • Die Lehrkräfte professionalisieren sich im Bereich Medienbildung zu (z.B. anhand des Europäischen Kompetenzrahmens für Lehrende). • Medienbildung ist ein Schwerpunkt von Unterrichtshospitationen. 	
	Die IT-Ausstattung fördert das Lernen mit digitalen Medien.	
7.5	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die digitale Ausbildungsplanung ist Bestandteil des Medienkonzepts. • Die Unterrichtsräume sind mit einem funktionierenden WLAN ausgestattet. • SuS haben in allen Unterrichtsräumen Zugriff auf digitale Medien. • Die Lernumgebung ermöglicht Personalisiertes Lernen. • Die Schule arbeitet mit einem Lernmanagement-System (z.B. HPI Schul-Cloud). • Im Fall eines „Bring-Your-Own-Device“-Konzeptes sind Umgang mit Sicherheitsstandards und Software / Anwendungen klar geregelt. • Die IT-Ausstattung der Schule wird regelmäßig gewartet. 	

Qualitätsbereiche, Qualitätsmerkmale, Kriterien und Indikatoren		Basismerkmal
2.	Ergebnisse und Erfolge	
M 8	Schülerinnen und Schüler bilden und erziehen	
	Pädagogisches Handeln ist zentrales Arbeitsfeld der Schule.	
8.1	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkräfte setzen sich auf Pädagogischen Tagen mit aktuellen pädagogischen Themen auseinander. • Die Lehrkräfte arbeiten systematisch in Teams zusammen. • Am Leitbild orientierte Standards für Unterricht und Leistungsmessung regeln das gemeinsame pädagogische Handeln der Lehrkräfte. • Die Schulleitung und die Lehrkräfte arbeiten projektorientiert. 	
	Die Schülerinnen und Schüler erreichen die geförderten Abschlüsse.	
8.2	<p><i>Benchmark:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die SuS bestehen zu mindestens 90% die Prüfungen der geförderten Abschlüsse im dreijährigen Durchschnitt. • Die mehrjährigen durchschnittlichen Jahrgangsergebnisse aller SuS (i.d.R. der letzten 3 Jahre), die an deutschen Abschlussverfahren teilgenommen haben, unterschreiten die entsprechenden Durchschnittswerte der Deutschen Auslandsschulen um nicht mehr als 0,2. 	
	Die Schülerinnen und Schüler erreichen im Fach Deutsch hohe Leistungen.	
8.3	<p><i>Benchmark:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bei den Abschlussprüfungen erreichen die SuS im Fach Deutsch zu 70% den deutschen Notenbereich 07 bis 15 Punkte (Durchschnitt der letzten 3 Jahrgänge). • Bei den Sprachdiplomprüfungen des DSD I / II beträgt die Bestehensquote 70%. 	
	Die Schule fördert nachweislich die Verbesserung der Deutsch-Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler.	
8.4	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Benchmark:</i> Bei den Sprachdiplomprüfungen des DSD I / II beträgt die Bestehensquote 70%. • Die Lernfortschritte der neu in den Bildungsgang eingetretenen SuS werden im Regelunterricht kontinuierlich analysiert. • Ein Konzept regelt das Verfahren des Einstiegs (z. B. spezifischer Unterricht, fixer oder flexibler Übergang in den Regelunterricht). • Ein Mentorensystem fördert die Integration. 	
	Schülerinnen und Schüler nehmen erfolgreich an Wettbewerben teil.	
8.5	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein Wettbewerbsbeauftragter macht auf Wettbewerbe aufmerksam und betreut die teilnehmenden SuS. • Die SuS nehmen einzeln, als Gruppe oder Klasse erfolgreich an deutschen und nationalen Wettbewerben teil (dokumentiert für die letzten 3 Jahre). • Die Schule erkennt herausragende Schülerleistungen durch schulöffentliche Würdigung an. • Zur Durchführung von Wettbewerben sind Angebote im extra-curricularen Bereich vorhanden (AG, Lerngemeinschaften). • Die Schule unterstützt SuS bei der Wahrnehmung internationaler Wettbewerbe an anderen Standorten. • Wettbewerbsbeiträge finden Eingang in den jeweiligen Fachunterricht. 	

Qualitätsbereiche, Qualitätsmerkmale, Kriterien und Indikatoren		Profilmerkmal
3.	Schulkultur	
M 9	Schulzufriedenheit stärken	
9.1	Die Schülerinnen und Schüler sind mit der Schule zufrieden.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Evaluationen belegen eine hohe (mind. 80%) Schulzufriedenheit der SuS. • Der Anteil der SuS, die sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens beteiligen, ist hoch. 	
9.2	Die Erziehungsberechtigten sind mit der Schule zufrieden.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Evaluationen belegen eine hohe Schulzufriedenheit (mind. 80%) der Erziehungsberechtigten. • Die Erziehungsberechtigten engagieren sich in den schulischen Gremien und im Trägerverein. • Der Anteil der Erziehungsberechtigten, die sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens beteiligen, ist hoch. • Die Erziehungsberechtigten nehmen die Informationen von Schulleitung und Lehrkräften zur Kenntnis (Hol- und Bringschuld). 	
9.3	Die Lehrkräfte identifizieren sich in hohem Maße mit der Schule.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Verweildauer der Lehrkräfte an der Schule ist hoch. • Die Lehrkräfte nehmen an außerunterrichtlichen Veranstaltungen teil. • Die Lehrkräfte übernehmen Verantwortung für bestimmte Arbeitsbereiche. • Mindestens die Hälfte der Lehrkräfte bringt sich aktiv in die Schulentwicklung ein. • Evaluationen belegen eine hohe Schulzufriedenheit (mind. 80%) der Lehrkräfte. 	
9.4	Die nicht-pädagogischen Mitarbeiter sind mit ihren Arbeitsbedingungen zufrieden.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Evaluationen belegen eine hohe Arbeitszufriedenheit der nicht-pädagogischen Mitarbeiter. • Das nicht-pädagogische Personal nimmt an außerunterrichtlichen Veranstaltungen teil. • Die Verweildauer des nicht-pädagogischen Personals an der Schule ist hoch. 	
9.5	Das Handeln von Vorstand, Schulleitung und Verwaltungsleitung stärkt die Schulzufriedenheit.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Evaluationen belegen eine hohe Zufriedenheit der Adressaten mit dem Handeln von Vorständen, Schulleitung und Verwaltungsleitung. • Ergebnisse von Befragungen werden zur Stärkung der Schulzufriedenheit genutzt., • Vorstand, Schulleitung und Verwaltungsleitung bieten dem Kollegium und den nicht pädagogischen Mitarbeitern Kontaktmöglichkeiten und Gesprächstermine für die Kommunikation über deren persönliche und dienstliche Anliegen an. 	

Qualitätsbereiche, Qualitätsmerkmale, Kriterien und Indikatoren		Profilmerkmal
3.	Schulkultur	
M 10	Schülerinnen und Schüler unterstützen	
10.1	Die Schule bietet Beratung bei schulischen sowie bei persönlichen Problemen an.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schule verfügt über bedarfsgerechte, von SuS sowie Erziehungsberechtigten angenommene Beratungsangebote (Schulpsychologe, Beratungslehrkraft). Externe Beratungsangebote werden einbezogen und auf die internen Angebote abgestimmt. Sprechstunden von Lehrkräften und Beratungslehrkräften sowie Schulpsychologen werden angeboten und von Erziehungsberechtigten und SuS genutzt. 	
10.2	Die Schule fördert individuelle Interessen und Begabungen im Unterricht und im extra-curricularen Bereich.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schule hält Angebote für die Unterstützung der individuellen Lernentwicklung – auch für besondere Begabungen – der SuS vor. Die Schule dokumentiert herausragende SuS-Leistungen (z.B. auf dem Zeugnisformular). Die Lehrkräfte stimmen mit den Erziehungsberechtigten individuelle Entwicklungspläne ab – auch für besondere Begabungen. Die Schule bietet Projekte, Exkursionen und Praktika zur Förderung individueller Interessen an. Die Schule unterstützt die Teilnahme an Wettbewerben. 	
10.3	Die Gestaltung des Schultages folgt pädagogischen Grundsätzen.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Gestaltung des Schultages berücksichtigt wechselnde Phasen (kognitive, kreative und regenerative). Die Schule bietet ein breites extra-curriculares Angebot an. Die Schule hält Hausaufgabenbetreuung vor. Die Räumlichkeiten der Schule bieten eine hohe Aufenthalts- und Lernqualität. Die Mensa bietet gesundes Essen an. 	
10.4	Die Schule handelt präventiv zum Wohlergehen der Schülerinnen und Schüler.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schule setzt ein Präventionskonzept (z.B. Gewalt-, Suchtprävention) um. Prävention ist altersangemessen in die Schulcurricula integriert. Erziehungsberechtigte sind in Aufklärungs- und Präventionsmaßnahmen einbezogen. Die Schule reagiert umgehend auf Verstöße gegen Regeln zum individuellem Wohlergehen (z.B. Sucht) oder des schulischen Zusammenlebens (z.B. Mobbing). 	
10.5	Die Schule berät bei Schullaufbahnentscheidungen.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schule setzt ein Konzept zur Schullaufbahnberatung um. Die Schule begleitet die Bildungsbiografie ihrer SuS proaktiv. Die Schule informiert Erziehungsberechtigte und SuS bei Bedarf und zu festgelegten Terminen über Leistungsstand und Leistungsprognose der SuS. 	

Qualitätsbereiche, Qualitätsmerkmale, Kriterien und Indikatoren		Profilmerkmal
3.	Schulkultur	
M 11	Demokratisches Handeln stärken	
	Die pädagogische Arbeit vermittelt demokratische Werte und fördert demokratisches Handeln.	
11.1	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Vermittlung demokratischer Werte ist in grundlegenden schulischen Dokumenten (z.B. Leitbild, Schulprogramm) verankert. • SuS unterschiedlicher sozialer Herkunft haben Zugang zur Deutschen Schule, auch unter Gewährung von Schulgeldermäßigung. • Die SuS werden altersgerecht in die Planung und Durchführung des Unterrichts einbezogen. • Schulprojekte (z.B. Model United Nations, Jugend debattiert, Sozialprojekte) geben SuS Gelegenheit, sich in demokratischen Verhaltensweisen zu üben. • Die Lehrkräfte praktizieren altersangemessen und regelmäßig ein Schüler-Lehrer-Feedback. 	
11.2	<p>Die Schülerinnen und Schüler besitzen Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten, um sich aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung zu beteiligen.</p> <p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine gewählte Schülervertretung wirkt in den schulischen Gremien mit (auch bei der Schulentwicklung). • Die Anliegen der SuS werden nachweisbar ernst genommen. • SuS sind in der schulischen Steuergruppe vertreten. • Die Schulleitung informiert regelmäßig die Schülerschaft. • Die SuS führen jährlich mindestens eine Veranstaltung in eigener Verantwortung durch. • Durch SuS gewählte oder durch die Schule bestimmte Lehrkräfte unterstützen Schüleraktivitäten (Vertrauenslehrer). 	
11.3	<p>Die Elternschaft besitzt Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten, um sich aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung zu beteiligen.</p> <p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schule verfügt über gewählte Klassenpflegschaften und einen gewählten Elternbeirat. • Elternvertreter sind in der schulischen Steuergruppe vertreten. • Regelmäßige Informationen der Schulleitung halten die Erziehungsberechtigten über Entwicklungen in der Schule auf dem Laufenden (zum Beispiel Elternbriefe, Homepage). • Die Schulleitung informiert regelmäßig den Elternbeirat. • Aus dem Jahresplaner bzw. Protokollen der Elternbeiratssitzungen sowie sonstigen öffentlichen Dokumenten ist eine aktive Elternmitarbeit ersichtlich. • Erziehungsberechtigte bestätigen nachweisbar Möglichkeiten der aktiven Mitarbeit in unterschiedlichen Schulgremien. • Erziehungsberechtigte besuchen kulturelle Veranstaltungen in der Schule (Lesungen, Konzerte, Ausstellungen, Feste usw.), die mehrmals im Jahr stattfinden. • Die Schule unterstützt Elterninitiativen z.B. zur Durchführung eigener Veranstaltung (z. B. Basar, Weihnachtsfeier). 	
11.4	<p>Die Lehrkräfte besitzen Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten, um sich aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung zu beteiligen.</p> <p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Lehrerbeirat ist gewählt und nimmt seine Beteiligungsrechte wahr. • Die Schulleitung informiert regelmäßig den Lehrerbeirat. • Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung werden von mindestens der Hälfte des Kollegiums engagiert wahrgenommen und von mindestens 80 % mitgetragen. • Lehrkräfte nehmen engagiert Zusatzaufgaben wahr. • Lehrkräfte können Ideen und Entwicklungsimpulse in die Schulentwicklung einbringen. 	

11.5	<p>Das nicht-pädagogische Personal wird in die Gestaltung des Schullebens und in die Schulentwicklung einbezogen.</p> <p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none">• <i>Eine gewählte Vertretung nimmt ihre Beteiligungsrechte wahr.</i>• <i>Die Schulleitung und die Verwaltungsleitung informieren regelmäßig die gewählten Vertreter.</i>• <i>Nichtpädagogisches Personal unterstützt Veranstaltungen in der Schule (Lesungen, Konzerte, Ausstellungen, Feste usw.), die mehrmals im Jahr stattfinden.</i>
------	---

Qualitätsbereiche, Qualitätsmerkmale, Kriterien und Indikatoren		Profilmerkmal
3.	Schulkultur	
M 12	Kulturelle Begegnung und Kooperationen stärken	
	Die Schule wirkt als Zentrum interkultureller Begegnung.	
12.1	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Jahresveranstaltungsplan spiegelt Kulturtraditionen des Sitzlandes und Deutschlands wider. • Die Schule bietet den Lehrkräften, Erziehungsberechtigten, SuS und sonstigen Beschäftigten Maßnahmen zum Verständnis der Partnerkultur(en) an (z.B. durch die Auseinandersetzung mit religiösen / nationalen Festen). • Die Schule unterbreitet Angebote, die Sprache des Sitzlandes oder Deutsch zu erlernen. • Gastschüler aus Deutschland / Praktikanten bereichern den Schulalltag. • Die Schule fördert die Begegnung der Schülerschaft mit Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft. • Mit der Kulturabteilung der Deutschen Auslandsvertretung, anderen deutschen Kulturmittlern und Institutionen wird intensiv am Ort zusammengearbeitet. • Erziehungsberechtigte und schulfremde Gäste aus dem Sitzland besuchen kulturelle Veranstaltungen in der Schule (Lesungen, Konzerte, Ausstellungen, Feste usw.), die mehrmals im Jahr stattfinden. 	
12.2	<p>Die Schule pflegt verbindliche Kooperationen mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern im regionalen und internationalen Umfeld.</p> <p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Rahmen von Kooperationen mit Deutschen, nationalen und internationalen Schulen begegnen Mitglieder der Schulgemeinschaft einander inner- und außerschulisch (z. B. auf Lehrkräfteebene, Schüleraustausch, lokale Schulleitungsnetzwerke etc.). • Vereinbarungen liegen schriftlich und aktualisiert vor. • Die berufsbildenden Zweige arbeiten mit anderen berufsbildenden Zweigen des Auslandsschulwesens systematisch zusammen (Schüleraustausch, gemeinsame Projekte, Wettbewerbe, Kooperationen im Unterrichts-/Lehrkräftebereich etc.). • Die Schule pflegt Kontakte zu Vertretungen der deutschen Wirtschaft (IHK, AHK). 	
12.3	<p>Die Schule betreibt eine regelmäßige Kontaktpflege zu ihren Alumni.</p> <p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine aktualisierte Adressdatei der Alumni wird gepflegt. • Die Schule veranstaltet regelmäßige Treffen mit den bzw. der Alumni. • Die Ehemaligen erhalten auf Wunsch fortlaufend das Jahrbuch der Schule. • Die Schule gewinnt Alumni als Sponsoren. • Alumni in Führungspositionen werden in schulische Veranstaltungen einbezogen. 	
12.4	<p>Die Schule stärkt den Studien- und Ausbildungsstandort Deutschland.</p> <p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Werbemaßnahmen und aktuelle Informationsmaterialien deutscher Hochschulen sind für die Öffentlichkeit und die Schülerschaft leicht zugänglich. • Systematische Erhebungen der Studien- und Berufswünsche der SuS belegen das Interesse am Standort Deutschland. • Absolventen entscheiden sich entsprechend den Standortbedingungen in angemessenem Umfang zur Aufnahme eines Studiums an einer deutschen Hochschule oder zur Aufnahme einer Berufsausbildung in einem deutschen-internationalen Unternehmen (auch vor Ort) oder einem einheimischen Unternehmen mit Geschäftsbeziehungen zu Deutschland. • Die Schule fördert den Studienstandort Deutschland durch Vereinbarungen mit deutschen Hochschulen zur Aufnahme und Betreuung ihrer Absolventen (auch für Praktika) sowie durch Präsentationsmaßnahmen. 	

12.5	<p>Die Schule stärkt das Netzwerk Deutscher Auslandsschulen.</p> <p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Der Informationsaustausch mit den Schulen in der Region sowie die Zusammenarbeit im Rahmen der Regionalen Fortbildung (ReFo) sind institutionalisiert.</i> • <i>Die Schule beteiligt sich an regionalen Absprachen zur schulischen Curriculumarbeit.</i> • <i>Schulleitungen / Vorstände / Verwaltungsleitungen nehmen an den Tagungen der ZfA teil.</i> • <i>Die Schule nutzen Angebote im PASCH- Net.</i> • <i>Die Schule bringt Angebote im PASCH-Net ein.</i> • <i>Die Schule unterstützt mit guten Praxisbeispielen andere DAS.</i> • <i>Die Schule engagiert sich im Regionalen Netzwerk (Pädagogischer Beirat, RNT).</i>
------	--

Qualitätsbereiche, Qualitätsmerkmale, Kriterien und Indikatoren		Basismerkmal
3.	Schulkultur	
M 13	Der deutschen Sprache begegnen	
	Die Schule stärkt die Bedeutung der deutschen Sprache.	
13.1	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Leitbild wird die Bedeutung der deutschen Sprache betont. • Schulleitung, Vorstand und Verwaltungsleitung bekennen sich zu den (sprachlichen) Zielsetzungen der Schule. • Für bestimmte Schülergruppen an Begegnungsschulen findet jährlich ein mehrwöchiger Deutschlandaufenthalt statt. • Die Schule informiert über deutschsprachige Studiengänge. • Die Schule ermöglicht die Teilnahme an deutschsprachigen Stipendienprogrammen (z.B. PAD, DAAD, Weiterbildung für OLK, Studienstiftung des deutschen Volkes, Sommerakademie, Sommercamp). • Gastschüler aus Deutschland / Praktikanten bereichern den Schulalltag. 	
	Die schulische Begegnung mit der deutschen Sprache findet ab Eintritt in die Deutsche Auslandsschule (Kindergarten, Vorschule, Schule) statt.	
13.2	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept zur Förderung der deutschen Sprache enthält ebenfalls Aussagen zur systematischen vorschulischen Sprachbildung. • Die Förderung der SuS in Deutsch als Fremdsprache orientiert sich am geltenden Rahmenplan DaF für das Auslandsschulwesen der ZfA. • Die Übergänge Kindergarten – Grundschule – Sekundarstufe sind miteinander verzahnt. 	
	Vorstände, Schulleitung und Verwaltungsleitung fördern die innerschulische Verwendung der deutschen Sprache.	
13.3	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Dokumente der Schule (z.B. Protokolle, Newsletter, Elternbriefe, Website) liegen auch auf Deutsch vor. • Das Personalentwicklungskonzept enthält Hinweise auf Anreize zum Erwerb oder zur Weiterentwicklung der Deutschkompetenz. • Der Schulträger bietet landessprachigen Mitarbeitern Möglichkeiten und Anreize an, die deutsche Sprache zu erlernen. • In Konferenzen wird die deutsche Sprache, ggf. parallel zur Sprache des Sitzlandes, verwendet. 	
	Die Schule fördert den Erwerb der deutschen Bildungssprache.	
13.4	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aushänge und Präsentationen von Schülerarbeiten sind sprachnormgerecht. • An der Schule existieren Absprachen zwischen allen Fächern bezüglich grundlegender und sprachdidaktischer Prinzipien (auch DaF / DFU Lehr- und Lernmethoden). • Mehrsprachigkeit wird als Ressource genutzt und gefördert. • In der Schule existieren Strukturen (z.B. Fortbildung, Erstellung und Weiterentwicklung von schuleigenen Lehr- und Lernmaterialien, kollegiale Unterrichtshospitation), die eine kontinuierliche und nachhaltige Spracharbeit ermöglichen. • Ein hoher Anteil der auf Deutsch unterrichteten Fächer unterstützt das deutschsprachige Schulziel. • Der Veranstaltungskalender weist kulturelle Veranstaltungen in deutscher Sprache (z.B. Lesungen, Theater) aus. • Deutsche Kooperationspartner sind in der Schule präsent. • Die Schule hält zur Verwendung der deutschen Sprache als Alltagssprache in der Schule an (z.B. Pausensprache). 	

	Liegenschaft und schulische Einrichtungen spiegeln den Begegnungscharakter.
13.5	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none">• <i>Zwei- oder dreisprachige Hinweisschilder sind vorhanden.</i>• <i>Ausstellungsobjekte, Aushänge in Schaukästen etc. spiegeln auch sprachlich die Kulturtraditionen des Sitzlandes und Deutschlands wider.</i>• <i>Die Schülerbibliothek hält einen adäquaten Umfang an deutschsprachiger Literatur und Materialien (Filme, Spiele etc.) vor.</i>• <i>Aktuelle deutschsprachige Zeitungen und Zeitschriften (auch digital) sind für SuS und Lehrkräfte zugänglich.</i>• <i>In den Unterrichtsräumen steht Material (auch digital) zum Sprachenlernen zur Verfügung.</i>• <i>In Fach- und allgemeinen Unterrichtsräumen sind deutschsprachige Lernplakate präsentiert.</i>

Qualitätsbereiche, Qualitätsmerkmale, Kriterien und Indikatoren		Basismerkmal
4.	Ressourcenmanagement	
M 14	Personal planen, qualifizieren und entwickeln	
14.1	Vorstand, Schul- und Verwaltungsleitung sorgen für attraktive Arbeitsbedingungen.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstand, Schul- und Verwaltungsleitung verfügen über ein Konzept für die Gesundheitsförderung der Beschäftigten. • Mitarbeiter bekunden ihre Zufriedenheit mit der räumlichen und sächlichen Ausstattung der Schule. • Mitarbeiter werden regelmäßig zu ihrer Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen befragt. • Vorstand, Schul- und Verwaltungsleitung beziehen die Mitarbeiter in die Gestaltung ihres Arbeitsumfeldes ein. • Vorstand, Schul- und Verwaltungsleitung nutzen die Ergebnisse von Befragungen, um die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter zu optimieren. 	
14.2	Vorstand, Schul- und Verwaltungsleitung betreiben eine zielgerichtete Personalplanung.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine mittelfristige Personalplanung (Stellenplan) liegt vor. • Vorstand, Schul- und Verwaltungsleitung informieren sich gegenseitig über personelle Veränderungen. • Vorstand, Schul- und Verwaltungsleitung verfügen über ein Verfahren zur (gemeinsamen) Abstimmung der Personalplanung. 	
14.3	Die Schulleitung besucht die Lehrkräfte systematisch im Unterricht.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Den Lehrkräften ist das Verfahren der Unterrichtsbesuche bekannt (z.B. Einladung, Zeitintervall, Beobachtungsschwerpunkte, Beobachtern wie ggf. auch Mitglieder der erweiterten Schulleitung / Funktionsstelleninhaber). • Die Schulleitung (bzw. von ihr beauftragte Funktionsstelleninhaber) besucht die Lehrkräfte regelmäßig z.B. in festgelegten zeitlichen Abständen) im Unterricht. • Die Schulleitung führt im Anschluss an den Unterrichtsbesuch ein Beratungsgespräch mit der betreffenden Lehrkraft. • Die Schulleitung hat Beobachtungsschwerpunkte für die Unterrichtsbesuche festgelegt. • Die Schulleitung wertet die Beobachtungsergebnisse (anonymisiert) aus. 	
14.4	Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche und Zielvereinbarungen geben Orientierung und Sicherheit.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verlauf und Ergebnisse von Personalgesprächen sind dokumentiert. • Verlauf und inhaltliche Schwerpunkte der Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche (MVG) sind für die Beteiligten transparent. • Bei Bedarf werden schriftliche Zielvereinbarungen getroffen. • Es gibt ein festes Zeitintervall, in dem mit allen Mitarbeitern ein MVG geführt wird. 	
14.5	Die Personalentwicklung findet auf der Grundlage von Qualifizierungs- bzw. Fortbildungsmaßnahmen statt.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortbildung ist auf die Schulentwicklung abgestimmt. • Der Fortbildungsbedarf wird regelmäßig erhoben. • Die Teilnahme der Mitarbeiter an Qualifizierungs- oder Fortbildungsmaßnahmen ist dokumentiert (u. a. Thema, Datum). • Maßnahmen bereiten spezifisch auf die Übernahme von Funktionsstellen / besonderen Aufgabenbereichen vor. • Qualifizierung bzw. Fortbildung ist ein Aspekt von Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gesprächen. • Fortbildungsinhalte werden nach einem festgelegten Verfahren multipliziert. 	

Qualitätsbereiche, Qualitätsmerkmale, Kriterien und Indikatoren		Basismerkmal
4.	Ressourcenmanagement	
M 15	Ressourcen managen	
15.1	Die Finanzplanung ist auf die Umsetzung der kurz-, mittel- und langfristigen Ziele ausgerichtet.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein Liquiditätsplan wird laufend, mindestens monatlich, aktualisiert. • Die Investitionsplanung ist mit der Schulstrategie abgestimmt. • Es liegt eine mittelfristige Budgetplanung (über 3 – 5 Jahre) vor. • Schulgebühren und sonstige Einnahmen decken den Schulbetrieb im laufenden Haushaltsjahr ab. 	
15.2	Die Verwaltung arbeitet im Sinne eines umfassenden Dienstleistungsverständnisses kundenorientiert.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Verwaltung berücksichtigt das Marketingkonzept. • Die Verwaltung hat ein Dienstleistungsverständnis, das interne und externe Kunden einschließt. • Die Ansprechpartner und Erreichbarkeit für einzelne Bereiche innerhalb der Verwaltung sind bekannt. • Anliegen werden sachorientiert, zeitnah und lösungsorientiert bearbeitet. • Es ist ein Beschwerdemanagement etabliert. • Es werden regelmäßig Kundenzufriedenheitsbefragungen durchgeführt. 	
15.3	Die Verwaltung sichert auf der operativen Ebene den wirtschaftlichen Umgang mit den Ressourcen.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Verwaltungsleitung steuert, dokumentiert und aktualisiert die schriftlich fixierten Prozesse zur Umsetzung des Budget-Kreislaufs (Planung, Ausführung, Kontrolle). • Der Einkaufsprozess sieht die Vorlage von mindestens zwei Angeboten vor und setzt eine Wertgrenze für Ausschreibungen fest. • Die Verwaltungsleitung verfügt über eine definierte Entscheidungsbefugnis bei Beschaffungen gegenüber allen Schulakteuren. • Ein effektives Mahnverfahren (z.B. bei Außenständen von Schulgebühren etc.) ist etabliert. 	
15.4	Liegenschaft, Infrastruktur und Ausstattung entsprechen den Anforderungen an eine Deutsche Schule im Ausland.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Infrastruktur und Ausstattung entsprechen den pädagogischen Konzepten. • Die technischen Anlagen werden regelmäßig gewartet. • Die Liegenschaft ist geordnet und gepflegt. • Sicherheitsstandards des Sitzlandes werden eingehalten. • Die Sicherheitsstandards des Auswärtigen Amtes bzw. der deutschen Auslandsvertretung werden eingehalten. 	
15.5	Die Verwaltung unterhält eine für den pädagogischen und nicht-pädagogischen Bereich bedarfsgerechte IT-Infrastruktur.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Datensicherheit wird auf dem neuesten Stand der Technik gewährleistet. • Pädagogisches und Verwaltungs-IT-Netzwerk sind getrennt. • Es besteht ein Wartungskonzept der IT-Anlagen. • Für die verwendeten Softwarepakete liegen Lizenzen vor. • Die Softwareausstattung ist aktuell und entspricht den Anforderungen. • Die Hardwareausstattung ist leicht zugänglich und einsatzbereit. • Es steht ein professioneller Support zur Verfügung. 	

Qualitätsbereiche, Qualitätsmerkmale, Kriterien und Indikatoren		Profilmerkmal
5.	Führungsverantwortung	
M 16	Den Schulbetrieb sichern	
16.1	Die Vorstandsarbeit richtet sich strategisch sowohl an den Markt- und Umfeldentwicklungen als auch an den Zielen der deutschen Fördernden Stellen aus.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Vorstand bezieht in seine strategische Zielsetzung die Setzungen der Fördernden Stellen ein. • Eine Marktanalyse mit Schlussfolgerungen für langfristige Strukturanpassungen liegt vor. • Das schulische Angebot orientiert sich an der Kundennachfrage. 	
16.2	Die Organisationsstruktur des Vorstands sichert eine transparente und effektive Aufgabenwahrnehmung.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine funktionale Organisationsstruktur (Funktionendiagramm, definierte Verantwortungsbereiche, Entscheidungsbefugnisse, Prozessbeschreibungen) ist den Vorständen sowie der Schul- und der Verwaltungsleitung bekannt. • Die Mitglieder des Vorstands nehmen ihre Aufgaben entsprechend der funktionalen Organisationsstruktur wahr. 	
16.3	Das Vorstandshandeln orientiert sich an professionellen Standards.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Vorstand respektiert den Schulleiterdienstvertrag. • Alle Vorstandsbeschlüsse werden dokumentiert. • Vorstandsbeschlüsse liegen auch in deutscher Sprache vor. • Das Vorstandsgremium handelt nach professionellen Standards. • Der Vorstand evaluiert in regelmäßigen Abständen die eigene Arbeit. • Der Vorstand praktiziert ein Übergabemanagement. • Ein Verhaltenskodex für Vorstandsmitglieder ist eingeführt. 	
16.4	Der Vorstand stärkt die wirtschaftlichen Grundlagen des Schulbetriebs zur Sicherung des schulischen Angebots am Standort.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Vorstand legt in einem mit der Schulleitung abgestimmten Strategie-Papier die Grundlage für Maßnahmenpakete (z. B. durch Schulgeldpolitik, Rücklagenstrategie) zur Sicherung des schulischen Angebots am Standort. • Der Vorstand erschließt zusätzliche Finanzressourcen (Sponsoring, Spenden, Dienstleistungen und Vermietungen). • Der Vorstand verfügt über eine mittelfristige Rücklagenplanung zur Sicherung des Schulbetriebs. 	
16.5	Der Vorstand hat für seinen Verantwortungsbereich ein strategisches und operatives Controllingssystem etabliert.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Vorstand erhält regelmäßig Kennziffern zu relevanten Qualitätsbereichen. • Der Vorstand überprüft anhand von Berichten der Funktionsstelleninhaber oder von Evaluationen, inwiefern strategische und operative Ziele in seinem Verantwortungsbereich erreicht wurden. • Der Vorstand steuert auf dieser Basis die weitere Schulentwicklung im nicht-pädagogischen Bereich (nach). 	

Qualitätsbereiche, Qualitätsmerkmale, Kriterien und Indikatoren		Basismerkmal
5.	Führungsverantwortung	
M 17	Die Schule leiten	
	Die Schulleitung verfügt über eine der Schulgemeinschaft bekannte pädagogische Vision guter Deutscher Auslandsschule.	
17.1	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schulleitung kann die pädagogische Vision einer guten Schule darstellen, die auf den Schulstandort und die Schulstruktur abgestimmt ist. Die Schulleitung hat nachweislich ihre pädagogische Vision zur Diskussion gestellt. Die Schulleitung lässt sich im operativen und strategischen Handeln von dieser Vision leiten. 	
	Die Schulleitung handelt auf der Basis von abgestimmten Entwicklungszielen.	
17.2	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Schulleitung richtet ihr Handeln nachweislich an den (z.B. im Schulprogramm, im Aktionsplan) definierten Schulentwicklungszielen aus. Die Schulleitung bezieht die verschiedenen schulischen Gruppen und Gremien in die Zielfindung ein. Die Schulleitung ergreift Maßnahmen, um die Schulentwicklungsziele konsensfähig zu machen. 	
	Die Schulleitung folgt einem professionellen Führungs- und Leitungsverständnis.	
17.3	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schulleitung handelt entsprechend Schulleiterdienstvertrag. Die Schulleitung kann ihr Führungs- und Leitungsverständnis (z.B. in Interviews) darstellen. Die Schulleitung steuert die Schulentwicklung mithilfe von Projektmanagement. Die Schulleitung verbindet Delegation von Aufgaben mit Controlling der Zielerreichung. Die (ggf. Erweiterte) Schulleitung holt sich regelmäßig Führungsfeedback ein. Sie nutzt die Ergebnisse, um ihr Leitungshandeln anzupassen. 	
	Die Mitglieder der erweiterten Schulleitung handeln als Leitungsteam.	
17.4	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Ein schriftlicher Geschäftsverteilungsplan regelt die Zuständigkeiten innerhalb der Erweiterten Schulleitung (die Erweiterte Schulleitung schließt ggf. die nationale Schulleitung ein). Leitungsaufgaben werden entsprechend dem jeweiligen Kompetenzprofil an die Mitglieder der erweiterten Schulleitung delegiert. Protokolle dokumentieren die Ergebnisse regelmäßiger Teamsitzungen. Die Schulleitung wird als Team wahrgenommen. 	
	Schulleitung und mittlere Leitungsebene nehmen Unterrichtsentwicklung als zentrale Leitungsaufgabe aktiv wahr.	
17.5	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Konferenzen oder Pädagogische Tage belegen, dass das Lehrkräftekollegium sich damit auseinandersetzt, wie Unterricht besonders lernwirksam gestaltet werden kann. Das Schulprogramm enthält Ziele und Maßnahmen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität. Projektgruppen arbeiten unter Beteiligung der mittleren Leitungsebene an der Unterrichtsentwicklung. Mitglieder der Schulleitung und der mittleren Leitungsebene (z.B. Koordinatoren) prüfen in regelmäßigen Unterrichtsbesuchen mit Nachbesprechungen die Umsetzung. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche und Zielvereinbarungen beziehen die jeweiligen Ergebnisse ein. 	

Qualitätsbereiche, Qualitätsmerkmale, Kriterien und Indikatoren		Profilmerkmal
5.	Führungsverantwortung	
M 18	Die Schule verwalten	
	Die Verwaltungsleitung unterstützt den Schulbetrieb und arbeitet konstruktiv und professionell mit der Schulleitung und dem Vorstand zusammen.	
18.1	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein regelmäßiger Austausch zwischen Verwaltungsleitung, Vorstand und Schulleitung ist etabliert. • Die Verwaltungsleitung nimmt an den Strategie-Sitzungen, Vorstandssitzungen und Sitzungen der erweiterten Schulleitung teil. • Die Verwaltungsleitung erarbeitet in Abstimmung mit der Schulleitung und / oder dem Vorstand Beschlussvorlagen mit Verbesserungsvorschlägen zur Weiterentwicklung des nicht-pädagogischen Schulbetriebs. 	
	Das Prozessmanagement ist im nicht-pädagogischen Bereich verankert.	
18.2	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Verwaltung arbeitet nach Prozessbeschreibungen (z.B. Workflow, Checkliste, Vordrucke). • Die Kernprozesse (Anmeldungen, Abmeldungen, Stellenausschreibungen, Personaleinstellungen, Übergabemanagement etc.) sind beschrieben. • Es sind Prozessverantwortliche benannt. • Prozessziele sind beschrieben. 	
	Die Verwaltungsleitung setzt die Marketingstrategie in enger Abstimmung mit der Schulleitung um.	
18.3	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Umsetzung der nicht-pädagogischen Elemente des Marketing-Mixes werden von der Verwaltungsleitung mit der Schulleitung abgesprochen. • Ein Maßnahmenplan konkretisiert mindestens ein nicht-pädagogisches Element des Marketing-Mixes (z.B. Kommunikation, Preispolitik). • Die Verwaltungsleitung berichtet regelmäßig an Schulleitung und Vorstand. 	
	Die Verwaltungsleitung nimmt die ihr übertragene Personalführung für das nicht-pädagogische Personal wahr.	
18.4	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stellenbeschreibungen sind erstellt. • Für das nicht-pädagogische Personal wird eine definierte Gehaltsordnung angewendet. • Personalführungsgespräche im nicht-pädagogischen Bereich werden organisiert und dokumentiert. • Fortbildungsmaßnahmen und Workshops werden für die spezifischen Anforderungen der Verwaltung organisiert. • Teamsitzungen finden statt und Ergebnisse werden festgehalten. 	
	Die Verwaltungsleitung hat auf der operativen Ebene ein Controllingssystem für den nicht-pädagogischen Bereich etabliert.	
18.5	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Controlling-Konzept weist operative Controlling-Instrumente aus. • Die Verwaltungsleitung erstellt regelmäßige adressatenorientierte Reportings. • Die Verwaltungsleitung evaluiert regelmäßig, welche Controlling-Daten weiterhin zur Steuerung erforderlich sind und passt das Controlling-Konzept ggf. in Absprache mit Vorstand und Schulleitung an. 	

Qualitätsbereiche, Qualitätsmerkmale, Kriterien und Indikatoren		Basismerkmal
6.	Governance	
M 19	Führungsverantwortung gemeinsam wahrnehmen	
19.1	Vorstand, Schulleitung und Verwaltungsleitung folgen einer gemeinsamen Vision guter Deutscher Auslandsschule.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulleitung, Vorstand und Verwaltungsleitung handeln auf Grundlage des Leitbilds. • Sie verständigen sich auf eine Corporate Identity. • Diese Vision guter Schule steht im Einklang mit dem Orientierungsrahmen Qualität. • Strategische Planungen orientieren sich an der Vision. 	
19.2	Die Verantwortungsbereiche von Vorstand, Schulleitung und Verwaltungsleitung sind einvernehmlich geklärt und transparent.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die jeweiligen Verantwortungsbereiche sind definiert (z.B. Organigramm, Geschäftsverteilungsplan, Funktionendiagramm). • Dokumente der Aufbauorganisation sind regelkonform (z.B. Satzung, Schulleiterdienstvertrag etc.). • Eine Geschäftsordnung liegt vor und ist in der Schulgemeinschaft bekannt. 	
19.3	Die Zusammenarbeit beruht auf einem systemischen Verständnis wechselseitiger Kooperation.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Aufbau- und Ablauforganisation entspricht dem Governance-Ansatz. • Vorstand, Schulleitung und Verwaltungsleitung arbeiten im Rahmen der definierten Zuständigkeiten konstruktiv und vertrauensvoll zusammen. • Vorstand, Schulleitung und Verwaltungsleitung treffen regelmäßig zu gemeinsamen Sitzungen zusammen, um Fragen getrennter und gemeinsamer Verantwortung zu besprechen. • Schulleitung und Verwaltungsleitung nehmen an allen Vorstandssitzungen teil. • Die Erstellung, Umsetzung und Überprüfung des Krisen- und Präventionskonzepts wird als gemeinsame Aufgabe wahrgenommen. 	
19.4	Vorstand, Schulleitung und Verwaltungsleitung handeln auf der Grundlage einer gemeinsam abgestimmten Entwicklungsstrategie.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Strategiepapiere belegen eine miteinander abgestimmte strategische Orientierung der Schulentwicklung. • Eine gemeinsame Strategiekommision unter Einbezug der Verwaltungsleitung ist eingerichtet. • Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen statt, die dokumentiert sind (z.B. in Protokollen). • Die wichtigen Ergebnisse werden in deutscher Sprache festgehalten. • Maßnahmen sind eingeleitet. • Ergebnisse der Umsetzung liegen vor. 	
19.5	Vorstand, Schulleitung und Verwaltungsleitung nutzen gemeinsam Controlling-Instrumente zur Zielerreichung unter Sicherung des wirtschaftlichen Umgangs mit den Ressourcen.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Ergebnisse aus den unterschiedlichen Verantwortungsbereichen werden gemeinsam ausgewertet. • Entscheidungen zur Nachsteuerung werden auf Grundlage der jeweiligen Datenauswertung gemeinsam getroffen und dokumentiert. • Definierte Aufgabenbereiche werden regelmäßig analysiert und unter Berücksichtigung pädagogischer und wirtschaftlicher Controlling-Informationen ggf. neu ausgerichtet. • Prozesse zur Umsetzung des Budget-Kreislaufs (Planung, Ausführung, Kontrolle) liegen schriftlich vor, sind bekannt und werden eingehalten. 	

Qualitätsbereiche, Qualitätsmerkmale, Kriterien und Indikatoren		Basismerkmal
7.	Qualitätsmanagement	
M 20	Qualität entwickeln und sichern	
20.1	Die Schulentwicklungsziele werden im Schulprogramm operationalisiert.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Schulprogramm bezieht sich auf die strategischen Ziele der Schulentwicklung. • Das Schulprogramm enthält auch Ziele aus dem nicht-pädagogischen Bereich. • Im Schulprogramm sind SMARTe Ziele, Maßnahmen, Zeitpunkte („Meilensteine“) und Verantwortlichkeiten festgelegt. • Das aktuelle Leitbild ist Basis des Schulprogramms. • Der aktuelle Aktionsplan ist Bestandteil des Schulprogramms. 	
20.2	Die Schule arbeitet auf der Basis eines Projekt- und Prozessmanagements.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die schulischen Entwicklungsvorhaben werden auf der Grundlage von Projektaufträgen bearbeitet. • Projektaufträge haben einen vereinbarten Aufbau. • Die Steuergruppe koordiniert alle Schulentwicklungsprojekte. • Die Steuergruppe koordiniert die Implementation von Projektergebnissen in den schulischen Alltag. • Routinevorgänge sind in Prozessbeschreibungen schriftlich festgelegt. 	
20.3	Ein Wissens- und Übergabemanagement sichert die kontinuierliche Arbeit.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Es ist geregelt, wie Kenntnisse und Wissen weitergegeben werden. • Ein kontinuierlich aktuell gehaltenes Ablagesystem enthält alle relevanten Dokumente. • Die Mitarbeiter nutzen das Ablagesystem. • Für alle schulischen Stellen gibt es standardisierte Stellenbeschreibungen. • Die Einführung neuer Mitarbeiter erfolgt nach einem abgestimmten Verfahren. • Verfahren zur Einführung neuer Mitarbeiter sind auf deren Tätigkeit abgestimmt. 	
20.4	Die Schule nutzt systematisch interne wie externe Evaluation zur Qualitätsverbesserung.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Evaluation ist systematisch Bestandteil aller Projekte. • Ergebnisse von Evaluationen werden zur Erfolgskontrolle und ggf. zur (Nach-) Steuerung genutzt. • Die Schule bilanziert regelmäßig ihre Leistungs- und Entwicklungsdaten (auch Ergebnisse von Parallel- und Vergleichsarbeiten / Ergebnisse Peer-Review). • Die Schule nutzt Evaluationsdaten, um Stärken und Entwicklungsbereiche zu identifizieren. 	
20.5	Die Kommunikation erfolgt strukturiert, zielgerichtet und transparent.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Alle schulischen Gruppen erhalten regelmäßig die für ihre Arbeit relevanten Informationen. • Alle schulischen Akteure können auf für sie relevante Informationen zugreifen. • Die Informationswege sind in einem (Kommunikations-) Konzept beschrieben. • Das Kommunikationskonzept wird von allen schulischen Akteuren systematisch genutzt. • Die Kommunikation mit externen Partnern ist geregelt. 	

Qualitätsbereiche, Qualitätsmerkmale, Kriterien und Indikatoren		Profilmerkmal
Zusätzliches Profilmerkmal für Schulen mit beruflicher Bildung		
M 21	Berufliche Bildungsangebote professionell durchführen	
21.1	Die Schule arbeitet auf der Grundlage eines Konzeptes mit den Ausbildungsbetrieben zusammen.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schule hat das duale Ausbildungskonzept mit den Unternehmen abgestimmt. • Die Lehrkräfte bzw. die Abteilungsleitung haben mindestens einmal pro Ausbildungsjahr Kontakt mit den einzelnen Ausbildungsbetrieben (z.B. Besuche, Telefonate). • Die Ausbildungsbetriebe haben bedarfsgerecht die Möglichkeit, über die Leistungen des Auszubildenden mit der Schule zu sprechen (Ausbildersprechtag). • Die Ausbildungsbetriebe werden über aktuelle Entwicklungen im berufsbildenden Bereich informiert. • Das Konzept wird regelmäßig überprüft und angepasst. • Eine Vereinbarung mit der Kammer regelt die Zusammenarbeit. 	
21.2	Berufliche Handlungsorientierung ist konzeptioneller Bestandteil der schulischen Arbeit.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schuleigene Arbeitspläne für alle Fächer liegen vor. • Die Arbeitspläne weisen Lernsituationen aus, die beruflichen Handlungssituationen entsprechen. • Protokolle belegen die Handlungsorientierung der beruflichen Bildung. • Die Lernsituationen erfordern von Seiten der SuS / Auszubildenden eine selbstständige Planung, Durchführung und Überprüfung. • Die Arbeitspläne stellen die Nutzung berufsbezogener (IuK)-Technologien im Unterricht durch SuS / Auszubildende sicher. 	
21.3	Die Arbeit der berufsbildenden Abteilung ist klar strukturiert.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Zuständigkeiten in der berufsbildenden Abteilung sind klar geregelt. • Der Terminplan der Schule sieht Zeitfenster für Arbeitssitzungen vor. • Die Verbesserung der Unterrichtsqualität ist regelmäßig Thema der Arbeitssitzungen der im beruflichen Bereich tätigen Lehrkräfte. • Konferenzprotokolle belegen die Nachhaltigkeit der Arbeit der Abteilung. • Die Lehrkräfte vernetzen sich über die Einzelschule hinaus. 	
21.4	Die Daten der berufsbildenden Abteilung werden für ein Controllingsystem genutzt.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Entwicklung der SuS-/Auszubildendendaten je Bildungsgang werden dokumentiert und ausgewertet. • Die Abschlussquoten je Bildungsgang werden dokumentiert und ausgewertet. • Die Übernahmequoten in die Ausbildungsunternehmen werden dokumentiert und ausgewertet. • Entsprechende Anpassungs-/Steuerungsmaßnahmen werden durchgeführt. 	
21.5	Die Abteilung unterhält Kontakte auf nationaler und internationaler Ebene mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern.	
	<p><i>Mögliche Indikatoren mit exemplarischem Charakter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die berufliche Abteilung arbeitet mit vor- und nachgelagerten Bildungseinrichtungen zur Förderung eines problemlosen Übergangs der SuS / Auszubildenden zusammen. • Die beruflichen Abteilungen arbeiten mit anderen berufsbildenden Zweigen der DAS systematisch zusammen. • Die berufliche Abteilung ist in Netzwerke mit Bezug zur beruflichen Bildung eingebunden. • Es liegen Vereinbarungen mit Kooperationspartnern vor (z.B. Hochschulen, Unternehmen, Schulen). 	